

Fressstände reduzieren verschmutzte Fläche

Mit Fressständen können die verschmutzten Flächen und die Ammoniak-Emissionen reduziert werden. Das belegen Messungen. Zudem haben die Kühe mehr Ruhe beim Fressen, wenn der Schieber läuft.

SABINE SCHRADER
MICHAEL ZÄHNER*

Fressstände sind ein erhöhtes Podest im Fressbereich mit Abtrennungen zwischen den Fressplätzen. Empfohlen wird eine Höhe des Podests von 10 cm und eine Tiefe von 160 cm. So können die Kühe auch mit den Hinterbeinen auf dem Podest stehen. Die Abtrennungen steuern die Kühe so, dass möglichst wenig Kot und Harn auf dem Podest anfällt.

Zusätzliches Gefälle

Untersuchungen von Agroscope zeigten, dass dazu mindestens an jedem zweiten Fressplatz eine Abtrennung nötig ist. Empfehlenswert ist zudem ein Gefälle von 3 Prozent zum Laufgang hin. Dies verhindert eine stehende Nässe auf dem Podest. Mit Fressständen wird somit die stark verschmutzte Fläche im Fressbereich reduziert. Fressstände haben weitere Vorteile. Der Entmistungsschieber im Laufgang hinter den Fressständen kann häufiger laufen, ohne dass die Tiere beim Fressen dadurch gestört werden.

8 bis 19 Prozent weniger

Agroscope und die Forschungsanstalt Empa führten im Emissionsversuchsstall Tänikon einen Vergleich mit und ohne Fressstände durch. Der Laufgang im Fressbereich im



Mit Fressständen kann der Laufgang im Fressbereich oft entmistet werden, ohne dass die Kühe gestört werden. (Bild: Agroscope)

Ammoniak-Emissionen sichtbar: Im Sommer wird in beiden Stallabteilen mehr Ammoniak freigesetzt als im Herbst und im Winter.

Sauberere Klauen

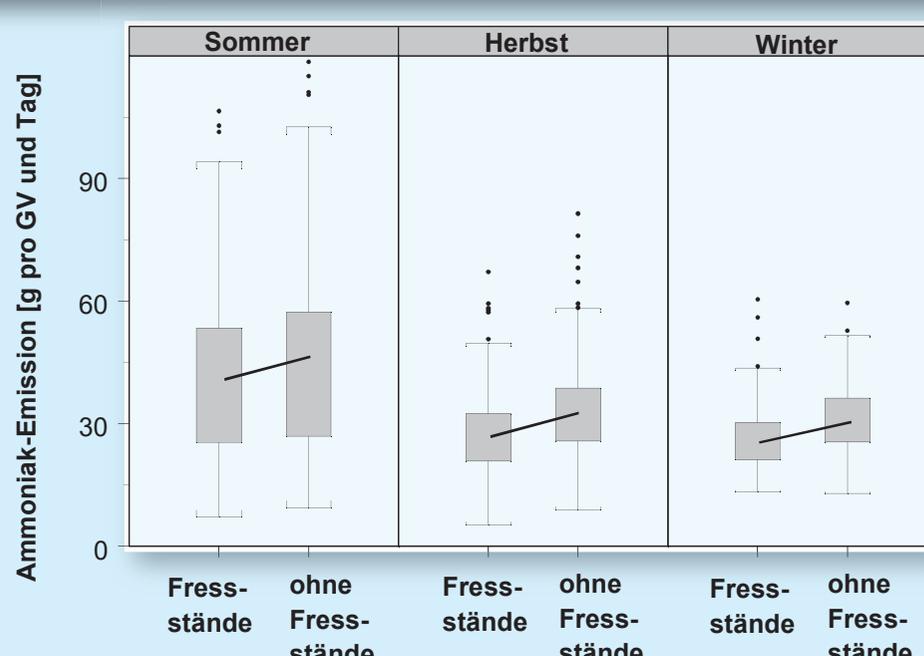
Unbestritten ist, dass trockene und saubere Laufflächen mit Blick auf die Klauengesundheit vorteilhaft sind. Erhebungen von Agroscope zeigten, dass die Bein- und Klauensauberkeit bei zwölfmaligem Entmisten gegenüber drei Mal Entmisten pro Tag deutlich verbessert war. Allerdings gibt es Vorbehalte aus der Praxis gegenüber häufigem Entmisten. Oft wird – zu Recht – angeführt, dass die Kühe im Fressbereich durch den Entmistungsschieber gestört werden und das Fressen unterbrechen.

Keine Unterbrechung

Das ist bei Fressständen nicht der Fall: Sie ermöglichen eine hohe Entmistungsfrequenz, ohne dass die fressenden Tiere gestört werden. Zusätzlich tragen die sauberen und trockenen Standflächen im Fressbereich zu einer besseren Klauensauberkeit und damit auch zu einer besseren Klauengesundheit bei.

Mit Fressständen ist also ein häufigeres Entmisten im Fressbereich möglich, ohne dass die Kühe durch den Entmistungsschieber gestört werden. Dadurch werden die Ammoniak-Emissionen reduziert sowie die Bein- und Klauensauberkeit verbessert. Ein erhöhter Fressbereich mit Fressplatzabtrennungen, kombiniert mit einer höheren Entmistungsfrequenz, kann also die Haltungsbedingungen für Milchkühe im Laufstall verbessern.

AMMONIAK-EMISSIONEN MIT/OHNE FRESSSTÄNDE



QUELLE: Agroscope; GRAFIK: M. Mullis/SCHWEIZER BAUER

Stallabteil ohne Fressstände war 330 cm breit, derjenige im anderen Stallabteil hinter dem Fressstand 260 cm. In beiden Stallabteilen wurden die Laufgänge zwölf Mal pro Tag mit stationären Schiebern entmistet. In der Grafik sind erste Ergebnisse aus dem Stallabteil mit Fressständen im Vergleich zum Stallabteil ohne Fressstände dargestellt. Die Minderung der Ammoniak-Emissionen im Stallabteil mit den Fressständen betrug im Herbst 19 Prozent, im Winter 16 Prozent und im Sommer 8 Prozent. Weiter sind saisonale Unterschiede bei den

WEITERE INFOS

Weitere Informationen und Praxisbeispiele zu Ammoniak-Minderungsmaßnahmen: www.ammoniak.ch

*Sabine Schrade und Michael Zähler arbeiten bei Agroscope.